

Wald



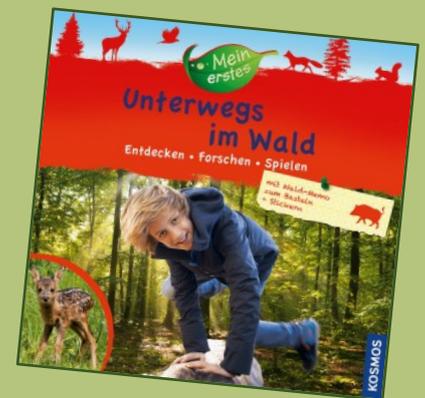
Ruth van Nahl (Hg.)



Wenn man den Wald vor lauter Bäumen nicht mehr sieht, dann hilft vielleicht ein gutes Buch, das einem zeigt, was man alles zwischen den Pflanzen entdecken kann, welche Tiere dort leben und wie man mit Naturmaterialien tolle Dinge basteln kann.

Schon im Kindergarten habe ich Ausflüge in den Wald geliebt, denn hier gab es immer etwas Neues zu sehen, zu erleben und zu sammeln. Daher möchten wir hier sieben Bücher zum Thema „Wald“ vorstellen, die schon die Kleinsten für dieses wichtige und vielseitige Stück Natur begeistern können.

Ilka Sokolowski: Unterwegs im Wald. Entdecken – Forschen – Spielen. Mit farbigen Illustrationen und Fotos. Kosmos 2015 • 94 S. • 14,99 • ab 8 • 978-3-440-14446-6



Unterwegs im Wald ist in sechs Großkapitel plus Stichwortverzeichnis aufgeteilt. Es beginnt mit „LOS GEHT’S“, einer achtseitigen Einführung, in der z.B. die Bedeutung des Waldes in der Geschichte des Menschen, die unterschiedlichen Waldarten, die vier Jahreszeiten oder das richtige Verhalten beim Zusammentreffen mit Wildtieren erklärt werden. Schon hier kann man sehr viel Wissenswertes erfahren und sich von den schönen Fotos beeindrucken lassen.

Es folgt ein Kapitel zu den „TIEREN DES WALDES“. Eichelhäher, Buntspecht, Käuzchen, Waldameise, Hirschkäfer, Wolfspinne, Weberknecht, Rötelmaus, Waldspitzmaus, Eichhörnchen, Baumratter, Fuchs, Dachs, Wildschwein, Rothirsch und Reh gehören zu den hier auf jeweils einer Doppelseite vorgestellten heimischen Tieren, die man mit etwas Glück bei einem Spaziergang im Wald sehen oder hören kann. Auf der linken Seite werden stets interessante Informationen zum jeweiligen Tier gegeben, auf der rechten folgt ein Kästchen mit dem Titel „Tatsache!“, das Fakten auflistet, z.B. die Körperlänge des Tiers, seine Nahrung oder besondere Merkmale. Darunter folgen Beobachtungstipps (die sich häufig vor allem auf Spuren der Tiere beziehen) und freier Platz für eigene Beobachtungen.

„PFLANZEN DES WALDES“ ist ähnlich aufgebaut, auch hier werden heimische Arten aufgelistet, z.B. Hainbuche, Feldahorn, Fichte, Holunder, Sauerklee, Wurmfarne oder die Wandflechte. Hier wird das Auge auf unterschiedliche Wuchsarten, Blattformen und -farben gelenkt, damit man nicht sprichwörtlich den Wald vor lauter Bäumen nicht sieht. Man erfährt Besonderheiten einzelner Pflanzen, beispielsweise dass die Lärche als einziger Nadelbaum ihre Nadeln für den Winter abwirft, Holunderbeeren nicht roh gegessen werden sollten oder dass Flechten mehrere hundert Jahre alt werden können.

In „GEHEIMNISSE DES WALDES“ wird auf viele Kleinigkeiten zum Beobachten aufmerksam gemacht: Wer hat den Tannenzapfen abgenagt? Welche Schädlinge sitzen hier auf dem Blatt? Und zu wem gehören die Spuren, die man mit etwas Glück entdecken kann? Auch hier wird das genaue Hinsehen geschult, denn auch wenn man kein Reh und keinen Dachs entdeckt, kann man immerhin sehen, ob sie im Wald leben und welche Hinweise sie hinterlassen.

Das vorletzte Kapitel, „AUSPROBIEREN“ geht es dann richtig zur Sache: Man kann mit Zutaten aus dem Wald kochen, mit Blättern und Farbe bunte Drucke machen, Schnecken im Wettrennen gegeneinander antreten lassen oder gefundene Samen aussähen. Zuletzt geht es ums „SPIELEN“ im Wald: Man kann z.B. die Jahresringe eines gefälltten Baumes zählen, die Dicks eines Baumstamms messen, Mandalas aus gefundenen Naturmaterialien legen, Zapfenweitwurf machen oder sich in einen großen Laubhaufen legen.

Als Extras gibt es am Anfang des Buches einen Bogen mit 27 Stickern und am Ende Memorykarten mit 24 unterschiedlichen Motiven, die man zum Teil auch selbst gestalten kann. Das Buch hat eine solide Spiralbindung und dickere Seiten, die nicht so schnell kaputt gehen. Praktisch ist auch das Register an der Seite, mit dem man die einzelnen Kapitel schnell aufschlagen kann.

Manche Beobachtungen und Spiele kann man sicherlich auch schon mit jüngeren Kindern durchführen. Gut sind hierbei die Hinweise an die Eltern, z.B. dass sie ihre Kinder nie unbeaufsichtigt in den Wald laufen lassen sollen, und auch an die jungen Leser selbst, beispielsweise wie sie sich im Wald zu verhalten haben, um keine Tiere zu stören und die Umwelt nicht zu verschmutzen.

Unterwegs im Wald ist ein schönes Buch mit anschaulichen Bildern, das Kinder dazu animiert, ihre Umwelt genauer zu beobachten und einen Blick für kleine Details zu entwickeln. Man muss nicht gleich am ersten Tag einen Fuchs oder ein Wildschein entdecken – manchmal reicht es auch aus, wenn man Ameisen bei der Futtersuche zusieht oder die Schönheit eines aufgerollten Farnwedels bewundert. (Ruth van Nahl)



Herr Pfeffer: Kommt, wir machen was mit Wald. Ein kreatives Spiel- und Bastelbuch. Mit Illustrationen und Fotos des Autors. Loewe 2015 • 124 S. • 12,95 • ab 5 • 978-3-7855-8160-5

Nach den Einführungskapiteln, die u.a. Tipps zum Zuschneiden, Benutzen von Schablonen oder Aufbewahren der Bastelsachen geben, folgen Großkapitel zu unterschiedlichen Naturmaterialien. Den Anfang macht „VERKORKST...“: Hier dreht sich alles rund um den Korken



und wie man ihn ganz unterschiedlich nutzen kann, z.B. als Stempel, um daraus Spielsteine zu schneiden oder auch als schwebende Pinnwand in Form von kleinen Bienen, an denen man Nachrichten befestigen kann.

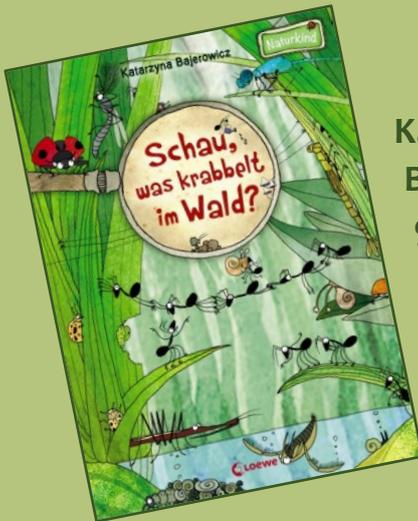
Es folgt das Kapitel „... UND ZUGENÄHT“, in dem sich alles um Nähen dreht. Kleine Symbole zeigen, ob man das jeweilige Projekt mit der Hand oder der Maschine nähen oder manchmal einfach nur mit Stoffkleber zusammenhalten kann. Hier gibt es kleine Kuschtiere, Schlüsselanhänger oder auch Wimpel und Fahnen. In „MIT SAFT UND PACK“ geht es um Verpackungen wie alte Saftkartons oder Konservendosen, aus denen man mit etwas Geschick tolle Vasen, Spiele oder auch Vogelfutterstationen basteln kann. Papier darf als Bastelmaterial natürlich auch nicht fehlen, ihm widmet sich das Kapitel „PAPIER LA PAPPE“, in dem alte Schuhkartons und Bücher für Spiele oder Notizzettelhalter wiederverwendet werden oder man aus Klopapierrollen und Pappbechern Rasseln oder Fangspiele basteln kann.

In „ÜBER STOCK UND STEIN“ entdeckt man, was man alles aus Tannenzapfen, Holzklötzen oder Steinen herstellen kann, nämlich bunte Spielsteine, ein Insektenhotel oder auch ein Holzmobile. Das letzte Kapitel „PICK UND NICK“ stellt viele kleine Ideen vor, mit denen man ein Picknick im Freien oder eine andere Feier noch verschönern kann: Darunter sind Dinge zum Naschen wie das selbstgemachte Waldbeereis oder der Holunderblütensirup, aber auch Deko-Ideen wie bemalte Teller oder ein Waldwindlicht. Zum Schluss folgen elf Seiten mit Vorlagen, die man abzeichnen und für eigene Projekte verwenden kann.

Die Seiten sind gut aufgeteilt: Neben den großen Fotos, die das fertige Bastelprojekt zeigen, gibt es Detailzeichnungen, wenn ein Bastelschritt etwas schwieriger ist. Hinzu kommen zwei Kästchen, die mit „Du brauchst“ und „Und los“ beschriftet sind und zum einen das benötigte Material und zum anderen eine genaue Schritt-für-Schritt-Anleitung auflisten.

Durch das Buch geleiten die kleinen Wandfreunde, die unterschiedliche Funktionen einnehmen: So gibt die schlaue Eule Tipps, wie man ein Material am besten verarbeiten kann, und der schnelle Hase verrät Bastelvarianten, die Zeit sparen. Der kleine und der große Fuchs zeigen, wo Kinder sich am besten Hilfe von Erwachsenen holen sollten, und der Maulwurf verrät, wo man Materialien, die man nicht in der Natur findet, am besten kaufen kann.

Komm, wir machen was mit Wald ist ein vielseitiges und ansprechendes Bastelbuch für Kinder, das dazu einlädt, die Natur zu entdecken und zu nutzen. Zudem ist es in Deutschland hergestellt worden und verwendet neben 100% Recyclingpapier nur Farben auf Pflanzenölbasis. (Ruth van Nahl)



Katarzyna Bajerowicz: Schau, was krabbelt im Wald? Mit Bildern der Autorin. Loewe 2015 • 26 S. • 8,95 • ab 2 • 978-3-7855-8122-3

Im Zentrum dieses Pappbilderbuchs steht ein Ameisenvolk, dessen Leben rund ums Jahr mit Bildern gezeigt und kleinen Texten erzählt wird. Wir beginnen am Ende des Winters, wenn viele Tiere noch ihren Winterschlaf halten, aber bereits die ersten Vorboten des Frühlings, zum Beispiel die Schneeglöckchen, auszumachen sind. Von

Seite zu Seite schreitet das Jahr nun voran: Die Ameisen machen ihren Frühjahrsputz und beginnen, ihren Hügel weiterauszubauen. Sie entdecken im Frühjahr kleine Raupen an den Blättern und wenig später fliegen auch die Marienkäfer um ihren Hügel und sagen Hallo. Im Sommer gibt es Nahrung im Überfluss und alle Tiere freuen sich über die warmen Nächte, in denen die Grille auf ihrer Fiedel spielt. Bald wird es aber schon Herbst und die Ameisen beginnen, Vorräte anzulegen. Und schließlich fällt der erste Schnee und die Ameisen träumen vom nächsten Frühling.

Auf den großformatigen Doppelseiten gibt es unglaublich viel zu entdecken: Nicht nur die vielen verschiedenen Ameisen, die über das ganze Bild wuseln, Vorräte sammeln, Gänge graben oder auch mal Unsinn machen. Sie verhalten sich wie kleine Menschen, säubern ihr Heim z.B. mit Besen, sammeln Blattlaussaft in Eimern oder rutschen zum Spaß Grashalme herunter. Auf diese Weise wird ihr Leben auch für sehr kleine Kinder gut veranschaulicht. Neben den Ameisen gibt es auch zahlreiche andere Tiere, die im Wald leben: Käfer, Grillen und Spinnen überwintern in der Nähe und werden im Frühling wieder wach, der Regenwurm baut seine Gänge direkt nebenan, Schmetterlinge und Mücken fliegen über dem Hügel und die Schnecken kriechen vorbei. Natürlich leben hier alle Tiere friedlich zusammen und helfen sich gegenseitig.

In den kurzen Texten, die pro Seite meist nicht mehr als drei oder vier Zeilen umfassen, wird über bestimmte Tiere auf dem jeweiligen Bild berichtet, z.B. über die Spinne, die noch in ihrem Winterquartier wartet, oder die Grille, die es sich irgendwo gemütlich gemacht hat. Kleine Kinder können gezielt nach diesen Tieren suchen und dabei noch viele andere Details entdecken; die Bilder grenzen an Wimmelbilder, die trotz allem jedoch übersichtlich bleiben und auch besonders junge Betrachter nicht überfordern. Zwischendrin gibt es immer wieder auch kleine Aufgaben, beispielsweise beim Hausputz der Ameisen ihre Besen zu zählen oder auf zwei auf den ersten Blick identischen Bildern Unterschiede zu finden.

Eine Besonderheit des Buches: Es wurde in Europa hergestellt und zwar mit Farben auf Pflanzenölbasis und 90% Recyclingpapier. Hier wird der Wald bzw. seine Erhaltung also nicht nur inhaltlich, sondern auch äußerlich thematisiert. (Ruth van Nahl)



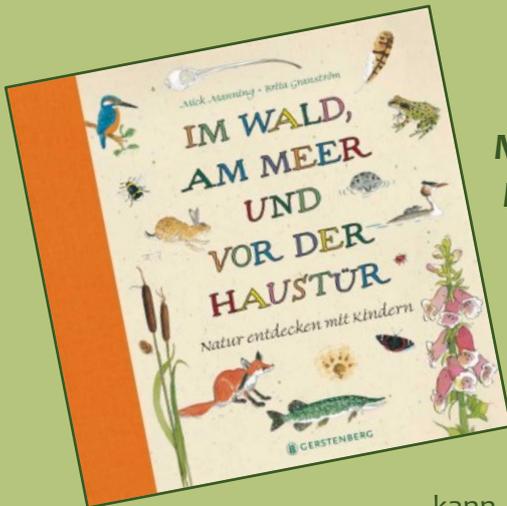
Bärbel Oftring & Holger Haag: Das große Waldbuch. Diverse Illustratoren. Coppenrath 2014 • 125 S. • 16,95 • ab 7 • 978-3-649-61574-3

„Was ist ein Wald?“ Mit dieser, zunächst scheinbar leicht zu beantwortenden Frage, beschäftigt sich *Das große Waldbuch* – ein sehr spannendes und großformatiges Sachbuch für die ganze Familie. Eingeteilt in acht große Themenblöcke beginnt es zunächst mit dem Lebensraum Wald und greift hier die Entwicklung des Waldes und zeigt unterschiedliche Arten von Wäldern auf. Doch der Wald ist noch mehr: Unter der Überschrift „Stockwerke im Wald“ lernen die Leserinnen und Leser, dass der Wald aus drei Etagen besteht und die Baumschicht als Dachboden des Waldes bezeichnet werden kann. Die anschaulichen Illustrationen und Fotografien ergänzen auf wunderbare Weise die einzelnen Kapitel. Abgerundet wird das erste Kapitel damit, dass man als „Waldforscher“ den Wald selbst entdecken kann. Im zweiten Kapitel wird dann gezeigt, was sich alles unter und auf dem Waldboden befindet. Die Leserinnen und Leser lernen wichtige Insekten kennen und erfahren bspw. ihre Bedeutung für das ökologische System. Auch in dem Kapitel finden sich spannende Dinge, die nicht nur kindliche Leserinnen und Leser interessieren dürften. Auch Erwachsene haben ihre Freude an den spannend und kenntnisreich geschriebenen Beiträgen.

Doch der Wald besteht auch aus Sträuchern und Büschen, die als Nahrung für Insekten und Tiere dienen. Büsche und Sträucher bieten zudem Nist- und Brutmöglichkeiten. Das Kapitel wendet sich giftigen und ungiftigen Sträuchern zu, zeigt essbare und nichtessbare Waldfrüchte auf und stellt das Leben der Wildschweine vor. Tiere leben auch im Blätterdach oder am Stamm der Bäume und genau diesem Thema widmet sich das nächste Kapitel. Auch hier lernen die Leserinnen und Leser viel über Bäume und Tiere kennen, treffen auf das „emsige Eichhörnchen“ und auf unterschiedliche Vogelarten, die in den Baumkronen leben. Anschließend folgender Waldrand, der Waldbach und der Waldsee. Der Frage, wie der Wald dann während Nacht aussieht, geht das Kapitel „Wenn es dunkel wird“ nach. Hier erfahren die Leserinnen und Leser, wer nachts Beute jagt, warum Glühwürmchen leuchten oder was der Igel frisst. Das Buch schließt dann mit den Jahreszeiten Herbst und Winter ab.

Man kann *Das große Waldbuch* cursorisch je nach Interesse lesen. Dabei hilft ein Register. Man kann es aber auch vom ersten bis zum letzten Kapitel lesen, denn man bekommt so unterschiedliche Einblicke in den Lebensraum Wald.

Das große Waldbuch ist eine Bereicherung für die gesamte Familie und ein gelungenes Geschenk! (Jana Mikota)



Mick Manning und Brita Granström: Im Wald, am Meer und vor der Haustür. Natur entdecken mit Kindern. Gerstenberg 2013 • 49 S. • 14,95 • ab 8 • 978-3-8369-5487-7

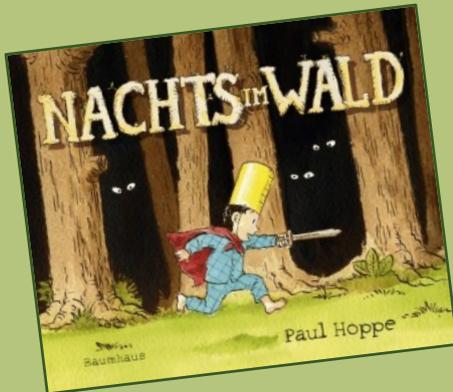
In diesem für Kinder konzipierten Buch wimmelt es von nicht menschlichen Lebewesen: Ob Pflanzen oder Tiere, alles, oder fast alles, auf das man als Kind in der Natur treffen kann, ist hier im Buch beschrieben und abgebildet, wobei die gezeichneten Abbildungen möglichst naturgetreu gehalten sind.

In einzelnen Kapiteln, die in etwa einer speziellen, natürlichen Umgebung entsprechen, werden die dort lebenden Tiere und die dort wachsenden Pflanzen in ihrer Eigenart beschrieben und bildlich vorgestellt. In der Reihenfolge sind es die Kapitel: In der Stadt, Gewässer, Wald, Felder und Hecken, Naturlandschaften, Am Meer und Im Jahreslauf.

Jedes dieser Kapitel beginnt mit einer ganzseitigen, kindgerecht gezeichneten Abbildung, wobei die in der Zeichnung agierenden Kinder meist noch einen bekannten Ausspruch oder eine Gedichtzeile zitieren, Worte, die sich auf den nachfolgenden Naturbereich beziehen. Die dann folgenden Seiten enthalten textlich kommentierte Abbildungen der in diesem vorgestellten Bereich vorkommenden Pflanzen und Tiere, naturgetreu gezeichnet.

In zusätzlichen Textstellen finden sich Hinweise, wie man sich als Kind in dem genannten Gelände verhalten soll. Über die Bedeutung von den im Buch benutzten Fachausdrücken gibt ein Glossar am Ende des Buches Auskunft, ergänzt durch zusätzlich abgedruckte Sicherheitshinweise. Der Vollständigkeit halber werden auch die zitierten Sprüche und ihre Herkunft aufgeführt und mit der Seite „Tipps für Naturfreunde“ schließt das Buch.

Wer als Kind dieses bebilderte Buch durchblättert, fühlt sich sofort informiert und ist fasziniert von dem, was an Informationen geboten wird. Die Seiten verführen dazu, von Seite zu Seite weiter zu lesen und auch weiter zu studieren. Der erwachsene Leser wird er staunt sein, welche Tiere und welche Pflanzen es in seinem Heimatbereich gibt. Er wird das Buch immer wieder als Nachschlagewerk benutzen und damit sein Wissen über seine Umwelt intensiv erweitern. (Rudolf van Nahl)



Paul Hoppe: Nachts im Wald. Aus dem Amerikanischen von Sigrid Vieth. Baumhaus 2011 • 40 S. • 12,99 • ab 4 • 978-3-8339-0058-7 (derzeit nicht lieferbar)

Ein kleiner Junge möchte eines Abends gerne einschlafen, doch sein Kuschelhase ist nirgends zu finden. Da er glaubt, dass dieser nur im Wald sein kann, macht er sich dorthin auf.

Dort trifft er viele andere Lebewesen, angefangen von einem Bären, der sich Dunkeln fürchtet, bis hin zu einem dreiköpfigen Drachen. Schnell schließen alle Freundschaft.

Für alle Kinder, die noch eine kurze Gutenachtgeschichte haben wollen und vielleicht Angst vor der Dunkelheit haben, hat sich Paul Hoppe diese schnelle, handlungsreiche und kurzweilige Geschichte ausgedacht. Die kleinen Abenteuer und die damit verbundenen ersten Schrecken, die der jeweils Junge erlebt, werden mit Witz erzählt und enden stets mit einem Lachen. Es ist schon amüsant zu sehen, dass ein dreiköpfiger Drache nur Feuer spuckt, weil er Bauchschmerzen hat, zwei Riesen nur deshalb Furcht erregend sind, weil sie nichts zu lesen haben oder ein riesiges, blaues Monster aus Angst vor seiner dunklen Höhle den Kuschelhasen des Jungen an sich genommen hat. Auf diese Weise verlernen die Kinder schnell das Gruseln vor vermeintlichen Monstern oder vor der Dunkelheit und können unbesorgt einschlafen. Ein weiterer schöner Aspekt ist, dass der Junge alles mit seinen neuen Freunden teilt, um ihnen den Anlass ihrer Angst oder des Schreckens, den sie verbreiten, zu nehmen.

Passend zur Geschichte hat Hoppe die schönen Bilder gezeichnet. Mit wenigen Strichen gelingt es ihm, die Stimmungen wie Angst, Freude oder Erstaunen zum Ausdruck zu bringen. Dabei sind alle Personen oder Untiere vom ersten Moment an sehr sympathisch. Man kann ihnen als Leser weder böse sein noch große Angst vor ihnen empfinden, so dass auch durch die Zeichnungen den Kindern der Grusel genommen wird.

Eltern, deren Kinder Angst vor der Dunkelheit haben oder noch schnell eine kleine Geschichte vor dem Einschlafen haben, kann das Bilderbuch empfohlen werden. Sie müssen allerdings damit rechnen, dass nach dieser rasanten und humorvollen Gutenachtgeschichte die Kinder wieder putzmunter sind... (Elmar Broecker)



Michaela Bindernagel: Der heilige Wald. Afrikanische Tiermärchen. Illustriert von Johannes Sauer. Progress 2009 • 155 S. • 29,95 • ab 8 • 978-3-981295-11-5

Der Heilige Wald als Motiv verbindet die einzelnen Märchen, die sich um Tiere und Landschaften Afrikas gruppieren.

Manches erscheint vertraut aus dem europäischen Kulturbereich, manches wirkt aufregend fremd und exotisch und wird so manchen jungen Leser anregen, mehr über den dunklen Kontinent mit seinen Menschen und Tieren erfahren zu wollen. Der Heilige Wald, das ist vor allem der Wald der Baobab-Bäume, und eine der ersten Geschichten beschreibt eindringlich die Mythe, wie der Baum zu seinem Aussehen kam. Daneben gibt so schöne Geschichten wie „Wie die Spinne die Pantherkönigin besiegte“ oder „Wie eine kleine Raupe die großen Tiere erschreckte“ oder „Wie der Hase sein Haus zum Reden brachte“ – Geschichten, in denen das kleine und gleichsam chancenlose Tier mit List und Tücke das große, mächtige besiegt. Was diese Märchen besonders interessant macht, ist ihre Unvorhersehbarkeit. Viele der insgesamt zweiundzwanzig Geschichten überraschen durch ein unvermutetes Ende, das so in deutschen märchenhaften Erzählungen nicht denkbar oder zumindest ungewöhnlich wäre. Das bietet eine schöne Grundlage für ein Hinterfragen, auch von Werten, die unserer Weltsicht zugrunde liegen.

Es ist die Figur des kleinen Hasen Lio – der bei den Bewohnern des Heiligen Waldes als verschmitzt und schlau gilt, weil er so vielen großen Tieren ein Schnippchen schlägt –, die durch das Buch führt und deren Kommentare sozusagen die zusammenhaltende Rahmenhandlung bilden.

Es ist Lios Sicht des Waldes und der Natur, mit der der Leser unmittelbar konfrontiert wird: Ich genoss den Duft der Blüten in der Luft, das Summen der Insekten, das Vogelgezwitscher, die sonstigen Laute der Natur rings um mich herum und das kühle und erfrischende Nass, bevor ich wieder zum Adler zurück kehrte, um mit ihm weiter zu fliegen.

Aber dazwischen kommt Lio eine ganz andere Aufgabe zu. Das Buch ist nämlich ein interaktives Märchenbuch, bei dem der Leser immer wieder mittun darf und (von Lio) zu den unterschiedlichsten Aktionen aufgefordert wird. Vielleicht die schönste und nachhaltigste davon: „Schreibt bitte nieder, welche Gedanken und Gefühle euch bewegen angesichts der Märchen in diesem Buch und schickt das Niedergeschriebene an den Verlag.“ Dahinter verbirgt sich ein Preisausschreiben, bei dem einmal im Jahr ein kleines Geschenk des Verlags winkt. An anderer Stelle gibt es Vorlagenbilder von Tieren, dazu zwei Seiten Anleitungen, was man alles damit machen kann: ausmalen, ausschneiden, ein Fensterbild machen, ein Plüschtier nähen, ein Lesezeichen basteln ... Solche Einschübe gibt es immer wieder, nicht nur für konkretes Tun, sondern auch z.B. für einen Spaziergang, bei dem man die Natur mit allen Sinnen erfährt.

Ein wunderschönes Buch, das viel mehr Verbreitung verdient, weil es die Augen öffnet für fremde Kulturen, und weil es zugleich ein leidenschaftliches, aber unaufdringliches Plädoyer für aktiven Natur- und Umweltschutz ist. (Astrid van Nahl)

Alice Thinschmidt & Daniel Böswirth: Das Rucksackbuch für den Wald. Perlen-Reihe 2014 • 128 S. • 12,95 • ab 9 • 978-3-99006-034-6



Der einzige Nachteil dieses kleinen Büchleins ist, dass es einfach sehr teuer ist. Aber tatsächlich lohnt sich jeder Euro, der dafür ausgegeben wird! Es ist eine bunte und äußerst gelungene Mischung aus Text, Farbfotos und Zeichnungen, die einander perfekt ergänzen.

Der Wald im Spiegel der Jahreszeiten – so teilt sich auch das Buch in die Kapitel Frühling, Sommer, Herbst und Winter, und jeder Teil hat acht bis zehn Ideen. Die Coverklappe, die die Symbole und Farben der einzelnen Ideen listet und damit eine Zuordnung jeder Idee zu einem oder mehreren Bereichen ermöglicht, zeigt, wie vielfältig das Angebot ist: Draußen, Drinnen, Vorbereitung, Sammeln, Basteln, Kochen, Experimentieren, Spiele, Wissen/Entdecken, Service – das sind insgesamt 10 Möglichkeiten für Aktivitäten im Wald, weitgehend mit dem, was man da vorfindet.

Die Texte sind kurz gehalten und ausgesprochen informativ; es wird immer genau so viel an Wissen vermittelt, wie benötigt wird und Interesse weckt. Einige Buchtipps am Ende ermöglichen dann gezieltes Weiterlesen, Adressen geben Auskunft, wo man welche Materialien beziehen kann.

Die Ideen sind vielfältig. Manchmal reicht schon ein Hingucken, um ein kleines Wunder der Natur zu erkennen: das Schließen einer Blüte etwa. Mit dem Gefundenen wird viel gebastelt: eine kleine Pflöckchen, Miniaturstempel, Bilder aus Sporenstaub, Blättercollagen, gewebte Bilder, Tinte und Schreibfeder, Winterlichter aus Rinde, kleine „Paläste“ aus Eis, Futterzapfen. Für jede Jahreszeit gibt es eigene Spielideen und auch Experimente. Wer gern kocht und backt, kommt voll auf seine Kosten. Es fehlt auch nicht an Warnungen, wo immer nötig, egal ob man sich selbst oder die Umwelt gefährden würde.

Die Zeichnungen sind einfach gehalten und vermitteln visuell, wie man Dinge macht; das ist wichtig, wenn Kinder mit dem Buch umgehen wollen, die noch nicht so gut lesen können oder vielleicht nicht die Geduld für längere Texte haben.



Zu erwähnen bleibt, dass die Perlen-Reihe – und dies ist immerhin schon der 136. Band – lokal gedruckt wird, auf Ökopapier (das jede althergebrachte Vorstellung von Ökopapier durch seine beste Qualität Lügen straft) und mit Pflanzenölfarben. Und damit schließt sich der Kreis: Jede Kritik am Preis des Buches wird hiermit zurückgenommen... (avn)

Inhaltsverzeichnis

Ilka Sokolowski: Unterwegs im Wald. Entdecken – Forschen – Spielen. Kosmos 2015.....	2
Herr Pfeffer: Kommt, wir machen was mit Wald. Ein kreatives Spiel- und Bastelbuch. Loewe 2015	3
Katarzyna Bajerowicz: Schau, was krabbelt im Wald? Mit Bildern der Autorin. Loewe 2015	5
Bärbel Oftring & Holger Haag: Das große Waldbuch. Coppenrath 2014	6
Mick Manning und Brita Granström: Im Wald, am Meer und vor der Haustür. Natur entdecken mit Kindern. Gerstenberg 2013	7
Paul Hoppe: Nachts im Wald. Baumhaus 2011	8
Michaela Bindernagel: Der heilige Wald. Afrikanische Tiermärchen. Progress 2009	9
Alice Thinschmidt & Daniel Böswirth: Das Rucksackbuch für den Wald. Perlen-Reihe 2014	10